

SÜDKREIS



RÜCKBLLENDE

Am 5. Oktober 1975: Der Andrang im neuen Jugendhaus in Münchehagen war über alle Erwartungen gut, und das, obgleich die Jugendgruppen, die das neue Haus mit Leben erfüllen soll, weitgehend keine klaren Vorstellungen haben, wie die künftige Arbeit dort aussehen soll. Während andere Gruppen in anderen Orten genau wissen, welche Ziele verfolgt werden sollen, sie aber nicht verfolgen können, weil sie, teilweise schon seit Jahren auf geeignete Räume warten, kam den Münchehäger Jugendlichen ein leeres Haus zur Hilfe.

IN KÜRZE

Auch Stolzenau gegen Fracking

Stolzenau. Auch die Gemeinde Stolzenau hat sich zur „frackingfreien Gemeinde“ erklärt. Darauf weist Erfried Czaia, Ratscherr der Bündnisgrünen, hin. Der Gemeinderat hatte in seiner jüngsten Sitzung beschlossen, sich der vom BUND ins Leben gerufenen gleichnamigen Aktion anzuschließen. Laut BUND gehören knapp 2200 Kommunen und Städte in Deutschland diesem Zusammenschluss an und verleihen ihrem Protest gegen die umstrittene Fördermethode so geschlossen Ausdruck. Auch andere Mitgliedsgemeinden der Samtgemeinde Mittelweser haben sich zu frackingfreien Gemeinden erklärt, zuletzt hatte der Landesberger Rat so beschlossen. *ann*

Entspannung, Nähen und Qi Gong

Uchte. An der VHS Uchte finden neue Kurse statt: Autogenes Training startet am Dienstag, 6. Oktober, um 18.30 Uhr. Um 19.45 Uhr beginnt der Kursus „Progressive Muskelentspannung nach Jacobson“. Nähen lernen können Interessierte ab Mittwoch, 7. Oktober, 18.30 bis 20.15 Uhr. Nähmaschine, Schere, Nähgarn und Stecknadeln sind mitzubringen. Qi Gong beginnt am 8. Oktober, 19.30 bis 20 Uhr. Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer (0 57 63) 94 15 66. *DH*

Puffer backen im Akkord

Riesiger Andrang beim ersten Kartoffel-Äpfelfest gestern in Böthel / Klönen, kaufen, in die Sonne blinzeln

Böthel. Im beschaulichen Böthel war gestern der Bär los; auf der den Ort trennenden Bundesstraße ging es wegen der vielen am Straßenrand parkenden Autos nur im Schrittempo voran. Der Grund war eine Premiere auf Hof Graue: Zum ersten Mal fand dort ein Kartoffel-Äpfelfest statt.

Zusätzlich zu denen, die aus weiten Teilen des Landkreises Nienburg gekommen waren, gesellten sich – das war an den Autokennzeichen unschwer zu erkennen – Gäste aus den Landkreisen Minden-Lübbecke, Schaumburg, Herford, Diepholz und sogar aus Hannover hinzu. Auf dem neuen Radweg zwischen Nendorf und Stolzenau spielte sich etwas ab, das einer Völkerwanderung gleichkam: Viele nutzten den für Anfang Oktober außergewöhnlich sonnigen Tag für einen Ausflug – und alle hatten Böthel zum Ziel oder kehrten zumindest spontan dort ein.

Das, was Familie Graue mit der Unterstützung vieler helfender Hände auf die Beine gestellt hatte, konnte sich sehen lassen. In der großen Scheune wurden Äpfel und Kartoffeln in allen nur denkbaren Variationen serviert: als Mittagessen, Kaffeegeäck oder als Snack zwischendurch, süß oder herzhaft, fest oder flüssig. Auf dem weitläufigen Gelände machten es sich die Besucher mit den Leckereien bequem. Nebenbei konnte man dank etlicher großformatiger Fotografien und Info-Tafeln viel über den Betrieb erfahren. Auf dem Parkplatz hatten Kunsthandwerker ihre Dinge zum Kauf ausgestellt.

Und während die Erwachsenen klönten, kauften oder in die Sonne blinzelten, wurde den Jüngsten nicht langweilig: Sie saßen am Lagerfeuer und rösteten Stockbrot oder tobten sich auf der Hüpfburg aus. Davon gab es gleich zwei: eine konventionelle und eine aus Strohhallen. *ann*



In der Scheune gab es Kartoffeln und Äpfel in allen denkbaren Variationen. Der Klassiker – Kartoffelpuffer mit Apfelmus – ging dabei am häufigsten über die Theke. Unten: Für die Kinder gab es eine Strohhüpfburg (links). Einen Ausflug mit dem Rad unternahm gestern viele und kehrten dann in Böthel ein (rechts). *Büsching (3)*



Tradition in Voigtei: Am Heimathaus kommen Einwohner und Gäste zusammen, um der Wiedervereinigung zu gedenken und, von Trompetenklängen begleitet, die Nationalhymne zu singen. *Büsching*

Zwischen Mauerstück und Gedenkstein

Voigteier halten an ihrer Feier fest – nicht nur zum 25. Jahrestag der Wiedervereinigung

Voigtei. Voigtei reihte sich am Sonnabend ein in die vielen Orte, die die Wiedervereinigung Deutschlands vor 25 Jahren feierten. Dabei treffen sich die Voigteier nicht nur in Jubiläumsjahren wie diesem, sondern in jedem Jahr auf dem Vorplatz von Kindergarten, Feuerwehr und Heimathaus. Dort ist ein Teilstück der Berliner Mauer aufgestellt, direkt gegenüber er-

innert ein Gedenkstein an die Wiedervereinigung Deutschlands am 3. Oktober 1990.

Ob Deutschland denn nun, ein Vierteljahrhundert später, zusammengewachsen sei, darüber sinnierten die Festredner. Heinz-Jürgen Weber, der Bürgermeister des Fleckens Steyerberg, sprach von Grenzen, die in den Köpfen der Menschen noch immer vorhanden seien: „Das

ist etwas, daran müssen wir weiter arbeiten.“ Landtagsabgeordneter Karsten Heineking warf einen Blick aufs eine Mauerbauende Israel und aufs Grenzziehende Ungarn und warb für Toleranz und Offenheit. „Ich bin froh, dass ich das Zusammenwachsen zwischen Ost und West miterleben durfte“, schloss er.

Im kommenden Jahr werde

man sich wohl an selber Stelle treffen, meinte Ratscherr Erich Oldenburg. Man habe zwar darüber nachgedacht, die Feier abzuschießen, sich aber dagegen entschieden. Der nachfolgenden Generation müsse die historische Bedeutung des 3. Oktober vermittelt werden. Darüber hinaus geben die zahlreichen Gäste, die doch Jahr für Jahr kommen, den Veranstaltern recht. *ann*

Wieder Unfall mit Trecker-Gespann

Rehburg. Am Sonnabendmittag gegen 14 Uhr kam es in Rehburg erneut zu einem Unfall zwischen einem Pkw und einem landwirtschaftlichen Gespann.

Die Feuerwehr teilt mit: „Ein BMW-Fahrer wollte auf der Jägerstraße ein Treckergepann überholen, welches jedoch gerade zum Linksabbiegen ansetzte. Der Fahrer des Traktors versuchte noch, sein Gespann nach rechts herüber zu reißen, es kam jedoch zur Kollision mit dem Auto. Der BMW prallte mit der Beifahrerseite in das landwirtschaftliche Gespann.“

Die Beifahrerin war im Fahrzeug eingeklemmt. Sie wurde von den Feuerwehren aus Rehburg und Loccum befreit und mit dem Notarztwagen des Arbeitersamariterbundes (ASB) Rehburg nach Nienburg ins Krankenhaus gebracht. Die Fahrer beider Fahrzeuge kamen mit einem Schrecken davon. Die genaue Unfallursache muss nun von der Polizei geklärt werden; die Zeugenvernehmungen dauern an.

Im Einsatz waren insgesamt 30 Einsatzkräfte der Feuerwehren Rehburg und Loccum, ein Rettungswagen sowie der Notarzt des ASB und die zuständige Polizeidienststelle. Der sich auf der Anfahrt zum Unfallort befindende Rüstwagen der Feuerwehr Stolzenau konnte seinen Einsatz bereits auf der Anfahrt abbrechen.“ *feu*